

Sich sozen mit den seülen hab angefangē / will ich ein wenig weiter dar von schreiben. Gar
 maniche:ley weyß mügē die seülen gemacht werden / vñ nach dem sie tragen sollen / so vil mü-
 sen sie stercker sein. Etlich machenn den seülen fuß vñnd haubter / aber einteyls machen nur
 pfeiler die auß dem grund stechen / vñ in der höch teylt man ire teyl auß zü den pögen der gewelb / oder
 man leßt den pfeiler für streychen / vñ wesunder zird der bögen dorein laufen / wie sich dan das begibt dz
 etwan ein stab in ein holkeln / vñnd ein widerwerdigs durch das ander schleüft / wer dem recht thüt / sicht
 es frembd vñ wercklich / wie das die kunstreychen bauleut wol wissen / in soliche pfeiler mag auch ma-
 nicherley verkerung der holkelenn stebe fasenn ecke vñnd winckel gebraucht werdenn. Aber dise ding
 müssen im grund ordenlich auf gerissen vñnd darnach aufgezogen werden. Es mügen vier pfeiler ge-
 gen einander gesetzt werden einer groß / vñnd ein ytllicher sein sunder zird im grundt haben / so die aufge-
 zogen vñ auß der pfeiler teyl ein gewelb geschlossen wirdt / sicht das gar wunderlich / wer aber mer lieb
 zü gleychen dingen hat der gebrauch sich der seins gefallen. Nach dem aber vil sind die grosse lieb ha-
 ben zü selzamen reychungen in den gwelben züschliessen / von wolstandes wegen / so will ich vñden ei-
 ne aufreißenn / ob die ymant gefelt der mag sich ter gebrauchen. Auch will ich etlich grund zü den pfei-
 leren machen vñnd aufreysen.

Des gleychenn etliche vberschießete gesims die man vñden zü den pfeyllern braucht / hoch oder nider
 ob dem estrich. In dem hab ein yedlicher selb auf die rech maß acht / dann soltenn alle ding nach der
 leng aufgeschriben werden / wurd diß büchlein gar zü lang. Vñnd welche grund mit einfachen ryssen
 zogen sind / die sollen doch vñden in iren anfangen in rechter maß beleybet vñnd verleystet werden / wie
 das die aufgerisnen gesims hernach anzeygen / man mag auch die pfeiler von allerley ecken machen
 vñnd zird dareyn bringen wie man will.

